

**Erscheint**  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
**Preis** vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.35.  
im sonstigen Inland,  
Verkehr M. 1.40; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Eigentümer: Hermann Werner  
Verleger: Hermann Werner  
Druck: Hermann Werner

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

**Anzeigenpreis:**  
die 6 Spaltenzeile  
oder deren Raum 12 Pf.  
bei Auskaufserteilung  
durch die Exped. 15 Pf.  
Reklamen  
die 6 Spaltenzeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Adresse:  
„Enztal, Neuenbürg“

Nr. 32.

Neuenbürg, Mittwoch den 24. Februar 1915.

73. Jahrgang

## Heil dem König!

In der dreißigsten Woche des Weltkrieges jährt sich zum 67. mal der Tag, an dem unser König in den stürmischen Zeiten des Revolutionsjahres dem Lande geschenkt wurde. Ob seiner menschlichen und fürstlichen Tugenden von allen Untertanen geliebt und geehrt, steht der Träger der Krone vor uns als der Erbe der alten Schwabenherzoge und jenes Grafen Ulrich von Württemberg, den Kaiser Ludwig der Bayer im Jahre 1336 mit der Führung der Reichsstaatsmacht belehnte, die obendrein seit 1495 einen Teil des württembergischen Wappens bildet. König Wilhelm, den wir sonst an seinem Geburtsfest nur als gütigen und gerechten Landesvater, als treubeforgten Pfleger geistiger Ueberlieferungen und unermüdeten Förderer des heimischen Erwerbslebens nach seinen großen Verdiensten zu würdigen pflegten, erscheint uns in dieser fast übermenschlich großen und schweren Zeit als Kriegsherr des schwäbischen Heerbumms, unserer furchtlosen und treuen Truppen, die in unerhörter Stärke hinausgezogen sind zu ruhm- und siegreichem Kampfe für Kaiser und Reich, König und Vaterland.

„Herr, gedenke mein nach der Gnade, die du deinem Volke verheißen hast und beweiße uns deine Hilfe!“ Wem von uns hat der König nicht aus tiefer Seele gesprochen, als er vor kurzem dieses Wort des Psalmisten zum Predigttext für die kirchliche Feier seines Ehrentages bestimmte. Die altschwäbische Gottesfurcht, die in dieser innigen Bitte zum Ausdruck gelangt, findet in den Herzen des Volkes einen ergreifenden Widerhall. Wir teilen dieses Gottvertrauen, denn wir haben den tiefen Wert gläubiger Herzensinnigkeit unserer Väter in der Stunde wiedergelesen, als auch das württembergische Heer die Feuerprobe seines alten Kriegsrühms im härtesten Kampfe der Geschichte zu bestehen hatte und als es galt, die volle Wahrheit des gesägten Wortes zu erweisen, daß wir Deutsche Gott fürchten und sonst nichts in der Welt. Mit Singen und Sagen kam es über die Lippen aller Schwaben:

Zum Herrn erhebt die Herzen,  
Zum Herrn erhebt die Hand!  
Gott schütze unser teures,  
Geliebtes Vaterland!

Die neue Art der Kriegsführung, die mit so mancher früheren Einrichtung brechen mußte, hat es unserem König, gleich anderen deutschen Bundesfürsten, nicht ermöglicht, an der Spitze seiner Soldaten ins Feld zu ziehen. Um so tiefere Genugtuung fand seine Sorge um die Söhne des Landes in wiederholten kurzen Besuchen an der Front. Der Jubel hallte laut bis zu uns herüber. Größere Ehre haben die tapferen Schwaben noch nie einem der früheren Herrscher bereitet, als durch die unvergänglichen Ruhmestaten des „eisernen Korps“, wie das 13. Armeekorps dereinst in der Geschichte des Weltkrieges heißen wird.

Unermüdet und vorbildlich für uns alle, die wir hier zu Hause in atemloser Spannung den Ereignissen auf den Kriegsschauplätzen folgen, steht der König an der Spitze der rastlosen Fürsorge für die Krieger und ihre Angehörigen. An seinem Geburtsfest kann König Wilhelm nach beinahe sieben langen Kriegsmoaten die stolzen Tatsachen verzeichnen, daß sein Land noch keines Feindes Fuß in Waffen betrat, daß uns die furchtbaren Schrecken des praeliär angekündigten Franzoseneinfalls erspart blieben, daß in keinem Hause, dessen Ernährer ausmarschiert ist, die Not einklopfen konnte, ja, daß sogar Handel und Wandel im Lande fast ungehört vorstatten gehen. Der höchste Stolz aber erblüht an diesem Tage dem Landesvater aus der herrlichen Gewißheit des immer kräftiger heranreifenden Sieges. Auf daß er ihn inmitten des Volkes noch viele Jahre glücklich und freudig möge

genießen können, bitten wir zum Himmel mit den Worten des alten Kirchenliedes:

Vater, kröne du mit Segen  
Unseren Fürsten und sein Haus!

## Zu Königs Geburtstag.

Am stillen Abend dacht ich dieses Tages;  
der Fohnen troher Wind weht durch die Stadt,  
und unten auf der Straße 409 Wust  
mit einer Kompagnie. Da ging mein Sinn  
einfachend rückwärts. 's war ein Sommertag,  
schön wie nur einer eines reichen Sommers.  
Da drängt und drängt sich hundert-, tausendweis  
zu seinem schlichten Schloß, und alle drängt  
nichts als das heiße Fühlen ihrer Brust,  
denn süßlich hat der Feind uns überfallen.

Doch keiner sagt. Ein jubelnd Kampflied klang,  
Ihr „Deutschland, Deutschland über alles“.  
Und er trat unter sie, und sah die Hände,  
im Aug' glänzt ihm die Träne: Born und Freude  
sie übermännern ihn wie alle. Ein  
Wesühl vereintigt Fürst und Volk.

Und wieder so ein Tag. Im Sturz der Wehr  
stand in freies Volk's Belohnung da.  
Gefchworen hatten Leib und Leben sie  
dem Vaterland, und ihre Mütter, Bräute, Schwestern,  
sie wehnten still mit heißen Tränen sie  
und er war mitten unter seinen Kriegern,  
er, nach Natur und Wunsch des Frieders Hort,  
er wies sie sonnen auf den Weg des Krieges.  
Und ein Wesühl, ein Stolz, ein Schmerz vereint  
sie alle, Fürst und Heer und die daheim.

Doch Leid und Weh zog mit die Siegestraße  
getränkt durch unser heiligen Ocker Blut.  
Todesmunde und müde lebten beim so viele,  
indes die Brüder vorwärts, vorwärts strömten.  
Doch er trat auch an ihrer Leiden Bett:  
Ein fürstlich Lob ist kräftige Arznei,  
ein fürstlich Trostmort, und die Herzen schlagen  
und lächeln: wieder sind wir alle eins,  
im Trauern und im Hoffen, Fürst und Volk.

Im Hoffen! Fern verfliegend hört ich noch  
der Kompagnie Wust. So, tausend barren noch  
des Königs Ruf, bereit, den Brüdern gleich  
mit neuen Siegen Frieden uns zu erwien.  
Und hand ihn mit dem Württemberg's Land  
auch all die Jahre alte Schwabentrue:  
In diesem Jahr ist sie verjüngt und neu  
gewurzelt in den kriegsprobten Herzen.  
Ein Wunsch vereint auch heute Fürst und Volk,  
und ein Gebet steigt vor des höchsten Thron:  
Sieg, Sieg, zu Seinem und zu unserm Heil!  
ep. Hermann Werner.

## Der Krieg.

### Sindenburgs Triumph.

dpk. Berlin, den 22. Febr. 1915.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns zu den heutigen Mitteilungen der obersten Heeresleitung geschrieben:

Die Heeresleitung hatte uns in einem ihrer täglichen Berichte auf weitere Erfolge der „Winter-schlacht in Masuren“ hingewiesen. Heute nun ist diese Schlacht beendet und man kann wohl sagen, mit einem olanzenden Erfolge. Einem Erfolge, der in diesem Kriege allein in der Schlacht von Tannen-berg ein Gegenbeispiel findet. Zum Vergleich die Ziffern der Schlacht von Sedan, die damals ein ungeheures Aufsehen erregten: Während der Kämpfe bei Sedan ergaben sich am 1. September 21 000 Mann; durch die Kapitulation der Festung fielen noch 83 000 Mann in Gefangenschaft, zusammen also mit der Festungsbesatzung annähernd ebensoviel, wie jetzt in der offenen Feldschlacht gefangen genommen wurden. Gleichen sich hier die Gefangenenziffern, so besteht ein erheblicher Unterschied in der Zahl der Toten und Verwundeten. Die Franzosen hatten nach der großen Schlacht etwa 17 000 Tote, jetzt dürften die Russen aber ein mehrfaches, etwa vier- bis fünffaches dieser Zahl, allein an Toten verloren

haben. Nach unserer Auffassung hatten wir auf Grund der Verluste gesagt, daß die 10. russische Armee vernichtet sei. Der Bericht der obersten Heeresleitung bestätigt heute unsere Annahme gleich-zeitig unter Namensnennung des unglücklichen Führers der verflorenen Armee, des Baron Sievers. Die geringe Zahl der erbeuteten Geschütze hatte uns stuhig gemacht und schien uns auf den Mangel an Geschützmaterial zu deuten. Diese geringe Ziffer klärt sich jetzt auf andere Art auf. In den weiten Wäldern und in den tiefen Seen Ostpreußens und Rußlands sind die Geschütze versteckt, vergraben und verfenkt und nur durch Zufall entdeckt worden. So wurden noch weitere Geschütze gefunden, so daß sich die Zahl nun auf 300 Geschütze erhöht hat. Sicherlich werden viele Kanonen noch nicht gefunden sein und vielleicht auch nicht gefunden werden, es bleibt aber doch ein Mangel an Material bestehen, denn die Armee muß über 500 Geschütze gehabt haben, wenn sie ihren Etat voll besetzt hatte. Ueber 150 Geschütze zu vergraben oder zu verfenken ist immerhin keine Kleinigkeit, besonders wenn der Gegner drängt und das Feuer auf den Mägeln brennt. Die Russen haben jetzt wohl von Grodno aus Ver-kräftungen erhalten, denn neue Geschütze beginnen sich bei Grodno und nördlich Suchawala zu ent-wickeln. Durch diesen Sieg sind wir wieder einen gewaltigen Schritt vorwärts gekommen, zur Ent-scheidung und zum Frieden. Ehre gebührt der Führung, Ruhm den tapferen Heeren. Die begon-nenen Kämpfe nordwestlich der Festungen Ossowiz und Lemza dauern an. Die Russen haben hinter den Vorstellungen der Festungen scheinbar festen Fuß gefaßt.

Königsberg, 22. Febr. Im Tone ernster Mahnung erklärte der Kaiser, wie wir in der „Deutschen Tagesztg.“ lesen, während seiner An-wesenheit in Böhen dem Kommandanten der Feste Boyen gegenüber, von einem jeden Deutschen erwarte er, daß er in dieser Zeit mit Nahrungsmitteln haushalte, namentlich aber mit Kartoffeln. Unter keinen Umständen dürften diese als Viehfutter dienen.

Russische Zeitungen verbreiten die Nachricht, daß das russische Heer in Ostpreußen nicht ge-schlagen, sondern nur zurückgezogen sei. Rußland werde bald mit einem neuen großen Heere in Ost-preußen erscheinen und endlich die ostpreußische Frage im russischen Sinne regeln. Angesichts der drei großen Niederlagen, welche die Russen in Ostpreußen erlitten haben, braucht man über den kindischen Größen-wahn der Russen und über ihre neuen großen Heere vorläufig kein Wort weiter zu verlieren.

Ein guter Anfang mit unserm verstärkten See-kriege gegen England ist gemacht worden. England muß jetzt doch bitter empfinden, daß die deutsche Blockade der englischen Gewässer bitterster Ernst ist. Trotz aller Gegenvorstellungen der eng-lischen Regierung haben wegen der großen Gefahr in den englischen Gewässern 17 englische Schiffsahrts-linien ihren Verkehr eingestellt, auch ist die wichtige Dampferlinie zwischen London und Göteborg unter-brochen worden und alle mit Holland, Norwegen, Schweden und Dänemark noch verkehrenden Schiffe treffen wegen der Umwege mit großen Verpätungen ein. Hoffentlich erwischen die deutschen Unterseeboote auch einige amerikanische Schiffe, welche voll gepfropft mit Kanonen, Gewehren und Munition, nach Eng-land oder Frankreich erklärte Kriegskonterbande bringen und der angeblichen amerikanischen Neu-tralität Hohn sprechen, denn die Erklärung Amerikas, daß es kein Kriegsmaterial mehr an die Feinde Deutschlands liefern wolle, ist noch immer nicht gegeben worden und es wäre ja geradezu unerhört auf dem Gebiete des Völkerrechtes, wenn die deut-schen Kriegsschiffe auch ferner noch ruhig zusehen sollten, wie Amerika England und Frankreich mit Waffen und Kriegsmaterial versorgt.





Es stellt sich jetzt heraus, daß England, Rußland und Frankreich sich mit ihrem Bündnisse mit Japan in die Brenneisen gefügt haben, denn die Zeitungen Rußlands, Englands und Frankreichs verraten geradezu eine Bestürzung über die Forderungen Japans an China, nach denen China unter japanische Vormundschaft kommen und die ungeheuren natürlichen Reichtümer Chinas zugunsten Japans ausgebeutet werden sollten. Da Rußland, England und Frankreich jetzt aber nichts gegen Japan unternehmen können, so erwartet man in Petersburg, London und Paris, daß Nordamerika, dessen Interessen in China auch bedroht seien, gegen Japan einschreiten werde.

Türkische Berichte melden über den neuen großen Angriff der englisch-französischen Panzerflotte auf die Dardanellen, daß vier englische und vier französische Panzerschiffe 600 Granaten auf die nördlichen Befestigungen der Dardanellen schossen. Die türkischen Artilleristen beantworteten aber das feindliche Feuer nicht, und die feindlichen Schiffe näherten sich den Befestigungen, weil sie glaubten, die türkischen Linien wären zusammengebrochen. Pöhllich gaben aber die Türken aus schweren Kanonen 18 Schüsse ab, von denen 14 Schüsse trafen. Das feindliche Admiralschiff und noch zwei Panzerschiffe wurden schwer beschädigt und außer Gefecht gesetzt, worauf sich die ganze englisch-französische Flotte zurückzog. Der türkische Bericht schließt mit der Uebersetzung, daß die heldenmütig verteidigten Dardanellen uneinnehmbar seien.

Von der französischen Grenze. 23. Febr. (G.R.G.) Noch immer hat das französische Volk keine Silbe von der fürchterlichen Niederlage seines russischen Bundesgenossen an der Ostfront erfahren. Die französische Presse bringt keine Zeile darüber. Dafür weiß sie aber das Volk mit neuen Ausfällen auf russische Erfolge in einer Weise zu sättigen, wovon das klassischste Beispiel der „Temps“ liefert. Das Blatt widmet den auf der Linie Augustowo-Sierpc Bloch beruhenden Kämpfen den einzigen Satz, daß die Deutschen die Absicht hegen, den Gegner zu umfassen und bemerkt dazu: Der russische „Invalide“ erwählt diesen Plan; er wird also vom russischen Oberkommando ins Auge gefaßt. Das genügt dafür, daß er nicht verwirklicht werden kann.

Genf, 23. Febr. Die durch Zeppelin-Bomben verursachten Verwüstungen des Bahnhofs bewirkten, laut „Lokalanz“ eine Unterbrechung des Verkehrs zwischen Calais, Dünkirchen, Hazebrouck und Saint Omer.

Berlin, 22. Febr. In der Zeit vom 1. Jan. bis 16. Febr. hat sich der Goldbestand der Reichsbank um 6 Millionen Mark in Berlin vermehrt.

### Württemberg.

Stuttgart, 19. Febr. Die Rgl. Verordnung vom 2. Juli 1900 betreffend die Stiftung des Verdienstkreuzes hat, wie dem neuesten Regierungsblatt zu entnehmen ist, den Zusatz erhalten: „Für Belohnung militärischer Verdienste im Krieg wird das Verdienstkreuz mit Schwertern verliehen.“ Nach der heutigen Ausgabe des Staatsanzeigers haben das Verdienstkreuz mit Schwertern 14 württ. Feldpostsekretäre erhalten.

Stuttgart, 20. Febr. Ein aufregender Vorfall spielte sich dieser Tage bei der Beerdigung einer Frau auf dem Pragsriedhof ab. Der Mann der Verstorbene hantierte am Grab während der Rede des Seelichen mit einem scharf geladenen Revolver. Die Trauerverammlung wurde dadurch sehr geängstigt. Der Revolver wurde ihm von einem Schwager entzogen.

Stuttgart, 22. Febr. Wie das Neue Tagbl. hört, ist von Seiten der Stuttgarter Brauereien ebenfalls eine Erhöhung der Bierpreise geplant, und zwar soll die Verteuerung, was wohl kaum glaublich klingt, bis zu 10 M. für das Dekoliter betragen. Das liter Bier würde hiernach 10 Pfennig mehr als bisher kosten. Man wird abzuwarten haben, was die hiesigen Wirte und das Publikum zu dieser Neuerung sagen werden.

Oberndorf, 19. Febr. Die Erdarbeiten zur Redaktionskorrektur wurden gestern von den bürgerlichen Kollegien der bekannten Hoch- und Tiefbaufirma Ph. Holzmann u. Cie. in Frankfurt a. M. zum Preise von 291480 M. zugeschlagen. Da die Arbeiten schnellstens zu Ende geführt werden sollen, wurde ein billigeres Offert einer anderen Firma abgelehnt, da Holzmann u. Cie. die umfangreichen Arbeiten in 120 Tagen, 55 Tage früher als die andere Firma, fertigstellen wollen. Für Ueber-

schreitungen ist eine Konventionalstrafe von 3000 M. pro Woche festgesetzt. Die Straßen- und Brückenbauarbeiten wurden von der Staatsverwaltung der gleichen Firma übertragen.

Wetzheim, 22. Febr. Ein hiesiger 39-jähriger Friseur hatte einen Streit mit seiner Dulcinea in deren Verlauf diese ihm zurief: Wenn ich dich nur nimmer sehen lasse! Diesen Herzenswunsch erfüllte ihr der Gatte schnell, indem er nach Ulm fuhr, wo er sich als Kriegsfreiwilliger stellte und auch sofort genommen wurde. So hat der tapfere Friseur, wie die Gattin der Frau schreibt, das Rasiermesser mit dem Schwert und die Ehegattin mit der Eisenbraut vertauscht.

Freudenstadt, 20. Febr. Zur Reichsgoldwoche. Die Bahnhofslokale Dorfstetten teilte uns mit, daß bei ihr im Lauf der Goldwoche nicht weniger als 21000 M. eingegangen sind, die in dem bisherigen Ergebnis Dorfstetten noch nicht enthalten sind. Damit beträgt also das Gesamtergebnis über 460000 Mark. Das an den übrigen Bahnhöfen eingegangene Gold ist dagegen schon verrechnet. Von Sammlungsergebnissen wird uns noch Besenfeld mit 2140 M. genannt, was gleichfalls schon verrechnet ist.

### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Wildbad. Das Eisene Kreuz erhielt Unteroffizier Gustav Funk, Sohn des † Gustav Funk hier.

Neuenbürg, 23. Febr. In diesen Tagen wird der als Hilfsrichter am R. Landgericht Ulm einberufene Hr. Amtsrichter Haib die hiesige Stadt und das Amt, in dem er nun seit 3 Jahren tätig war, verlassen. Das Scheiden dieses in Stadt und Bezirk hochgeschätzten und beliebten Beamten wird allgemein bedauert. — Hr. Amtsrichter Dr. Brauer, der nach Ausbruch des Krieges im August v. Js. als Stellvert. Oberamtsrichter nach Ludwigsburg berufen wurde, wird in den nächsten Tagen wieder hierher zurückkehren und sein altgewohntes Amt übernehmen.

Neuenbürg, 23. Februar. Eine eigenartige Naturerscheinung konnte man gestern abend beobachten. Um 7 Uhr bemerkte man um den Mond einen sich stetig vergrößernden Kreis, der um 1/2 9 Uhr seinen Höhepunkt erreichte und dann langsam wieder verschwand, indem er immer mehr verblasste.

† Neuenbürg. Die gutbesuchte Generalversammlung des evang. Arbeitervereins fand am Sonntag den 14. Febr. im Restaurant Schumacher statt. Aus dem Jahresbericht war zu entnehmen, daß der Verein 18 Ausschuß- und Vereinsveranstaltungen, teilweise verbunden mit Vorträgen verschiedenen Inhalts, abgehalten hat. Der gemeinsame lehrreiche Besuch der Stuttgarter Gesundheitsausstellung im Juli v. J. ist noch bei allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung. Dem Ernst der Zeit entsprechend, haben wir auf die Abhaltung einer Weihnachtsfeier verzichtet, dagegen unsere zur Fahne einberufenen Mitglieder durch Zusendung von Weihnachtspaketen eine Freude bereitet, während die Familien derselben mit Geldspenden bedacht wurden. Wenn auch zwei unserer Mitglieder infolge schwerer Verwundung leider schon schmerzensvolle Stunden im Lazarett haben durchleben müssen, so haben wir doch, Gott sei's gedankt, noch keines als auf dem Felde der Ehre gefallen zu verzeichnen. Kranke und bedürftige Mitglieder wurden vom Verein und teilweise auch vom Landesverband unterstützt. Unsere Vereinsklasse, die in müttergültiger Verwaltung sich befindet, weist einen befriedigenden Stand auf, obwohl wir einen durch die Verhältnisse des abgelaufenen Jahres bedingten kleinen Abmangel zu buchen haben. Einem allgemeinen Wunsche entsprechend, wurden keine Wahlen vorgenommen und sämtliche Mitglieder des Gesamtausschusses auf ihren Posten belassen. Wieder ein Jahr ist abgelaufen, was das begonnene uns bringen wird, wissen wir nicht, jedoch wir Mitglieder des evang. Arbeitervereins hegen die zuversichtliche Hoffnung, daß unser deutsches Volk auch den ihm mit beispielloser Frechheit aufgedrungenen Kampf in Ehren bestehen wird.

\*\* Pforzheim, 22. Febr. Nachdem beschloffen worden war, die Zahl der Mitglieder des Stadtverordnetenvorstandes von 5 auf 7 zu erhöhen, fand heute die Ergänzungswahl und in Verbindung damit eine Ersatzwahl für den zurückgetretenen bisherigen Stellvertreter des Obmanns statt. Aufgrund einer Vereinbarung zwischen den Fraktionen wurden von

51 Wählern, die erschienen waren, die Herren Karl Hug (soz.) mit 49, Emil Levinger (fortschr.) mit 45 und Emil Sonnet (natl.) mit 48 Stimmen in den geschäftsleitenden Vorstand gewählt. Als Obmannstellvertreter erhielt Herr Emil Levinger mit 32 Stimmen die Mehrheit. Vom Bürgerausschuß sind 20 Mitglieder unter der Fahne.

### Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

(W.F.B.) Den 23. Februar, nachm. 3.00 Uhr. Großes Hauptquartier, 23. Febr., vorm. Antlich.

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Die Festung Calais wurde in der Nacht vom 21.—22. ausgiebig mit Luftbomben belegt.

Die Franzosen haben gestern in der Champagne bei und nördlich Perthes erneut, wenn auch mit verminderter Stärke, angegriffen. Sämtliche Vorstöße brachen in unserer Feuer zusammen.

Bei Nilly—Apremont wurden die Franzosen nach anfänglich kleinen Erfolgen in ihre Stellung zurückgeworfen.

In den Vogesen wurde der Sattelkopf nördlich Mühlbach im Sturm genommen.

Sonst nichts wesentliches.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Ein von den Russen mit schnell zusammengefaßten neu gebildeten Kräften von Grodno in nordwestlicher Richtung verführter Vorstoß scheiterte unter vernichtenden Verlusten.

Die Zahl der Beutegeschütze aus der Verfolgung nach der Winterschlacht in Masuren hat sich auf über 300, darunter 18 schwere, erhöht.

Nordwestlich Ossowicz, nördlich Tomza und bei Prasznyz dauern die Kämpfe an.

An der Weichsel östlich Ploz drangen wir weiter in der Richtung auf Wyszogrod vor.

In Polen südlich der Weichsel wurde der Vorstoß einer russischen Division gegen unsere Stellung an der Rawla abgewiesen.

Oberste Heeresleitung.

(W.F.B.) Den 24. Febr., 2.30 Uhr morgens.

Berlin, 23. Febr. Gestern nachmittag 4.45 wurde der englische Truppen-Transport-Dampfer 192 bei Beachy Head durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 24. Febr. (W.F.B.) Zu der Beschießung von Pont-a-Mousson weiß der „Lokalanz“ aus Genf zu melden, daß durch das am Sonntag erfolgte Bombardement die Explosion eines Munitionsmagazins verursacht worden sei. Außerdem seien mehrere militärische Gebäude schwer beschädigt worden.

Den 24. Februar 1915, mittags.

Turin. (Privat.) In Mailand hat gestern um Mitternacht wieder eine lärmende Kundgebung für den Krieg stattgefunden. Eine große Menschenmenge zog unter Hochrufen auf den Krieg vor die Redaktion des die Neutralität verteidigenden sozialistischen Blattes Avanti und vor das von vielen deutschen besuchte Wirtshaus zum Fürstenbräu, wo sämtliche Schilder und Fensterläden zertrümmert wurden. Als der Böbelhaufen vor das deutsche Konsulat ziehen wollte, wurde er von der Polizei zerstreut.

Kopenhagen. (Privat.) Dem „Nyetsch“ wird aus Jrtutsk telegraphiert, daß die Nyetschtaizahlreiche Briefe und Depeschen erhält, in denen gegen das japanische Vorgehen heftig protestiert wird. In vielen Provinzen haben große Versammlungen stattgefunden, in denen die Massen stürmisch forderten, den Japanern Widerstand zu leisten. Auf die Einmütigkeit des Volkes gestützt, änderte Quarshikai sein Verhältnis zu Japan gründlich. In China bekommt man jetzt überall zu hören, die Japaner werden im chinesischen Menschenozean ertrinken.

Kopenhagen. (Privat.) Die Berichterhalter der Kopenhager Blätter besprechen nunmehr die russischen Verluste in der Masuren-Winterschlacht auf über 165000 Mann, einschließlich weit über 100000 Mann Gefangener.

### Feier des Ge...

am nächsten  
Die Teilneh  
versammeln sich u  
Den 22. Febr.

### Allerhöchste G...

ist dem Holzhaue  
in Anerkennung se  
den Staatswaldung  
Belohnung von 50

### Allerhöchste G...

ist den Waldarbeit  
Richard  
Wilhelm  
in Anerkennung i  
den Staatswaldung  
von 50 M. verwill

### Allerhöchste G...

ist dem  
Wegwart  
zur  
in Anerkennung se  
den Staatswaldung  
Belohnung von 50

### Geburtsfe...

ist dem Hilfswärter  
Ge  
in Anerkennung se  
Verkehrsanstalten  
Führung eine Beloh

### Be...

Herr Gewerbe  
„englischen Aus  
Ernährungsam  
Diensttag, den  
im Gasthaus zur  
Mittwoch, den  
im Gasthaus zum

Donnerstag,  
Neuenbürg im Gast  
Freitag, den  
im Gasthaus zum  
Samstag, de

Herrenalb im Gast  
Da der Gegen  
gesamten Bevölkerun  
an jedermann, insb  
ladung, sich bei den  
Den 22. Febr

### Gb. De...

Betreffs Wa  
täglich ist, wird  
23. März d. J. e  
vom 5. Januar 190  
22. Juli 1906. Zu  
wird bemerkt, daß ti  
mäßigen“ Jahresein  
Den 23. Febr









**Gemeinden**  
**Unterreichenbach, Dießelsberg u. Schwarzenberg.**  
**Straßen- u. Brückenbau-Arbeiten.**

Für die Verbesserung bzw. den Neubau der Straße von **Unterreichenbach** nach **Dießelsberg** und **Schwarzenberg** werden ausgeschrieben:

<b>Grd- und Abgleichungsarbeiten</b>	insgesamt veranschlagt zu	29 045 M.
<b>Fahrbahnfestigung</b>	" "	51 707 "
<b>Dohlen-, Pflaster- und Mauerarbeiten</b>	insgesamt veranschlagt zu	4 489 "
<b>Stühwäner u. a.</b>	" "	12 090 "
<b>Sicherheitsmittel</b>	" "	5 032 "
<b>Eisenbetonbrücke über den Reichenbach</b>	insgesamt veranschlagt zu	4 250 "
<b>Ueberdecken eines Mühlkanals</b>	insgesamt veranschlagt zu	6 959 "
<b>Schweganlagen</b>	" "	440 M.

Kostenvoranschlag, Pläne und Vergabebedingungen sind in den Geschäftsstunden bei dem Schultheißenamt Unterreichenbach einzusehen. Es bleibt sich vorbehalten, die Arbeiten losweise oder insgesamt zu vergeben.

Von den Bewerbern sind die Angebote für jedes der vier Lose getrennt und in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, unterschieden, in verschlossenem Umschlag und mit der Ueberschrift „Angebot für Straßen- bzw. Brückenbau-Arbeiten“ versehen, spätestens am

**Donnerstag, den 4. März 1915**  
**nachmittags 4 Uhr**

bei dem Schultheißenamt Unterreichenbach portofrei einzureichen. Der Eröffnung der Angebote — nach Ablauf der Frist — können die Bewerber und ihre Bevollmächtigte anwohnen.

Zuschlagsfrist 10 Tage.  
 Calw, den 22. Februar 1915.

Oberamtsstraßenmeisterstelle Calw.

**Stadt Neuenbürg.**  
**Forchten- u. Tannen-Langholzverkauf.**

**Am Freitag, den 26. Februar ds. Js.**  
**vormittags 10 Uhr**

Kommen auf hiesigem Rathaus aus Distr. I Nigenberg Abt. 18 Unterer Heuberg:

210 Stück Forchten mit Km.: Klasse II. 40,68, III. 60,34, IV. 87,74, V. 12,05, VI. 3,70 und 53 Stück Tannen: Klasse IV. 2,38, V. 5,61, VI. 4,91

im öffentlichen Auktionsreich zum Verkauf.

Den 18. Februar 1915.

Stadtschultheißenamt.  
 Stirn.

**Langenbrand.**  
**Bauftangen-, Eichen- und Brennholz-Verkauf.**

**Am Dienstag den 2. März,**  
**vormittags 10 Uhr,**

Kommen auf dem Rathaus aus dem Gemeindevald zum Verkauf:

Bauftangen 47 Stück I. Kl.  
 " 46 " II. "  
 " 28 " III. "  
 3 Eichen mit 1,90 Festm.,  
 Scheiter, Buchen, 9 Km.,  
 Bügel, " 14 "  
 Nadelholz 35 "

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 22. Februar 1915.

Schultheißenamt.

**K. Kunstgewerbeschule Stuttgart.**

Der Unterricht im Sommersemester 1915 wird über die Dauer der Verwendung des Anstaltsgebäudes als Reservelazarett, in beschränkter Weise und den Verhältnissen angepaßt, in dem Gebäude Urbanstr. 50 fortgeführt. Das Semester beginnt am 15. März.

Die Anmeldungen zur Teilnahme an dem Unterricht haben bis spätestens **10. März ds. Js.** zu erfolgen.

Stuttgart, den 15. Februar 1915.

Die Direktion:  
 Professor Pantof.

**K. Oberamt Neuenbürg.**  
**Den Schultheißenämtern**  
 geht heute je ein Probeexemplar des von der Stadt Stuttgart herausgegebenen

**Kriegs-Kochbuchs**

mit dem Ersuchen zu, auch ihrerseits bei der Bedeutung der Ernährungsfrage unseres Volkes für die Verbreitung dieses Kriegs-Kochbuchs einzutreten.

Bestellungen auf das Kriegs-Kochbuch, das 15 Pf. pro Stück kostet, wollen **spätestens bis zum 5. März d. J.** hierher gerichtet werden.

Den 22. Februar 1915.

Oberamtmann Kindel, AB.

**Beschälplatte Weil der Stadt.**

Auf der hiesigen Platte decken vom **1. März bis 16 Juni d. J.** die Landbeschäler

1. **Jißland, Rapp, v. Landon, Iphigenie,**
2. **Sonnenfels, Braun, v. Sunnite, M. Landschlag.**

Das Beschälgeld beträgt **6 Mk.**, welche vor dem ersten Decken der Stute zu bezahlen sind, falls kein Freideckchein vorgelegt werden kann. Für den Beschälchein ist eine Gebühr von 40 Pf. zu entrichten. Probiert wird pünktlich zu den nachstehenden Stunden:

Im März morgens 7 Uhr, im April, Mai u. Juni morgens 6 Uhr, in allen 4 Monaten je mittags 11 Uhr und abends 5 Uhr.

Nach dem Probieren darf kein Pferd mehr angenommen werden. An Sonn- und Festtagen wird nicht beschält.

Weil der Stadt, 21. Febr. 1915.

K. Beschälaufsichtsamt.

Neuenbürg, den 24. Februar 1915.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem frühen Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters



**Gottlieb Döffinger**

für die schönen Blumenspenden, die zahlreiche Leichenbegleitung, insbesondere die Ehrung vonseiten der Feuerehrer und des Militärvereins sprechen hiermit ihren innigsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen:

**Friederike Döffinger mit ihren Kindern.**

Calmbach, den 24. Februar 1914.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber treubeforgter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel



**Jakob Barth**  
 Anterwirt

nach langem, schwerem Leiden im Alter von 70 Jahren heute früh 1/3 Uhr sanft in dem Herrn verschieden ist.

In tiefer Trauer:

Die Gattin: **Luise Barth** mit ihren Kindern.

Beerdigung: Freitag, 26 Febr., nachmittags 1/3 Uhr.



**Persil**  
 für  
**Wollwäsche!**

Henkel's Bleich-Soda

Neuenbürg.

Ihre Kriegs-Trauung zeigen an

**Wilhelm Rapp**  
**Frida Rapp**  
 geb. Blach.

Neuenbürg.

**Altes Eisen,**  
 Kupfer, Messing, Blei,  
 Zink  
 kauft  
**Ch. Genfle.**

**Polenta-Gries**

Ersatz für Nerman-Gries

versendet von 25  
 Pfund an à 32 Pf.

**Philipp Luger, Pforzheim.**

Ein fleißiges, ehrliches  
**Mädchen**  
 sowie einen kräftigen  
**Jungen,**  
 beide nicht unter 16 Jahren, sucht auf 1. März für Feld- und Hausarbeit.

Näheres bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Im Verlag der **Privileg. Württemb. Bibelanstalt, Stuttgart,** sind erschienen:

**Fünzig Psalmen**  
 für Krieg und Frieden.

Preis hübsch kartoniert nur 5 Pf.

Zur Massenverbreitung, zum Verteilen an Soldaten, in Lazaretten u. w. vorzüglich geeignet.

Zu beziehen durch die **G. Nech'sche Buchhandlung.**

**Wer**  
 jarten, welchen Teint  
**liebt**  
 und von Flechten und and. Hautunreinigkeiten befreit sein will, verwende nur die echte

**Siasol-Seife.**

Zu haben in 1 Weibchen- od. Männerschüssel (braun-weißschäumen). Dazu **Siasol-Creme** à 60 Pf. u. 1 Mk. in der Apotheke in Neuenbürg.

**Den Erlös aus**  
**Extrablättern**

mit zus. 17 M. haben wir an das „Rote Kreuz“ abgeliefert, nachdem der uns entwendete Teilbetrag wieder beigebracht worden ist. Wir werden auch künftig den ganzen Erlös für den Verkauf von Extrablättern dem guten Zweck zukommen lassen.

Red. u. Verlag d. Enztälers.

**Gr**

Telegramm an d

(WB). Der Großes Hauptqu Westlicher In der G (Champagn) g nachmittag mit Es kam an me Nahtkämpfen, die entschieden worl unter schweren zurückgeworfen. In den Vo gegen Sulzern (weiter) Fortschri letzten Tage u Sonst nichts Westlicher Ein erneu Grodno wurde Südöstlich den Russen an vorzukommen. Bei Etabli geworfen. In der G Kampf noch im Bei Prasz und 2 Geschüt Westlich G Nachtangriff ab

Berlin, 23 telegramm des p Siegre in Masuren wärmsten Dank des Hauses der Erfolge, den in die bewundernsw unserer Heldent Feldherrnkunst ih haben. Das in wandelte Volk d Kraft seines entf alle Feinde deu ferner vertrauen. gerechten Sache

Berlin, 23 hat die ameritan deutsche Note antwortet, die Stellen unterlieg

Berlin, 24 „Berl. Tagebl.“: borg: Kapitän Sonntag von S englischer Dampf in der Nordsee wurde von der die von Sunder vom Lotjen der